Schutzkonzept Hort Heide

Adresse: Schulweg 64
27777 Ganderkesee
Telefon: 04221/9818613
E-Mail: Hort-heide@gemeindeganderkesee.de
Träger: Gemeinde Ganderkesee

1 Inhalt

1Vorbemerkungen 3
2Grundlage für die Entwicklung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt 3
3Selbstverständnis 4
4Kooperation/unterstützende Netzwerke 4
55. Personal 5
5.1a.) Personalauswahlverfahren 5
5.2b.) Qualifikation und Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 5
66. Partizipation 5
7Maßnahmen zur Prävention 5
8Beschwerdestrukturen 6
9Handlungsplan 8
10Auswertung 8

Schutzkonzept vom Hort Heide

1 Vorbemerkungen

Unser vorliegendes Schutzkonzept legt den Schwerpunkt auf Maßnahmen zur Prävention von Gewalt gegen Kinder im Hort Heide sowie auf die Schaffung sicherer Meldekanäle für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Durch die Umsetzung proaktiver Maßnahmen und die Förderung eines Vertrauensverhältnisses möchten wir Kinder schützen und ihnen Möglichkeiten bieten, Gewalt oder kleinere Vorfälle zu melden.

In unserem Hort sollen alle uns anvertrauten Kinder sich wohl und sicher fühlen. Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen, sich frei und nach seinen Interessen und Fähigkeiten entsprechend selbst zu erleben. Wir möchten den Kindern einen sicheren Ort bieten, an dem sie zu fröhlichen, kompetenten und sozialfähigen Menschen heranwachsen können. Mit Transparenz und Offenheit wollen wir das Ziel, ein Ort der Sicherheit und des Vertrauens für Kinder und deren Familien zu sein, erreichen. Wir möchten jedem Einzelnen den Raum, die Zeit und die Empathie geben, die das Kind zu seiner persönlichen Entwicklung braucht, ohne dabei die Gesamtgruppe aus den Augen zu verlieren. Unser Schutzkonzept soll ein klarer Handlungsleitfaden für alle Mitglieder des Hort Heide darstellen. Es soll Risiken und Verhaltensregeln für ein gerechtes und gewaltfreies Miteinander klar benennen.

2 Grundlage für die Entwicklung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt

Gewaltprävention gegen Kinder basiert auf dem grundlegenden Verständnis, dass jedes Kind das Recht auf Schutz vor Gewalt hat. Es beruht auf internationalen Menschenrechtsinstrumenten wie der UN-Kinderrechtskonvention und nationalen Gesetzen zum Schutz von Kindern. Die Gewaltprävention gegen Kinder zielt darauf ab, Gewalt in all ihren Formen zu verhindern und die Sicherheit, das Wohlbefinden und die gesunde Entwicklung von Kindern zu gewährleisten.

3 Selbstverständnis

Selbstverständlich hat jedes Kind das Recht in einer sicheren und geschützten Umgebung aufzuwachsen, frei von körperlicher, sexueller oder emotionaler Gewalt, Vernachlässigung oder Misshandlung.

4 Kooperation/unterstützende Netzwerke

Kinderbetreuungseinrichtungen können erheblich von der Zusammenarbeit und dem Aufbau gemeinsamer Beziehungen profitieren. Durch das Zusammenlegen von Ressourcen, den Austausch von Fachkenntnissen und die Koordination von Maßnahmen können verschiedene Kinderbetreuungseinrichtungen ein unterstützendes Netzwerk schaffen, das die Qualität der Betreuungsangebote insgesamt verbessert. Hier ist eine kurze Erläuterung, wie wir mit verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen zusammenarbeiten und wie wir uns gegenseitig unterstützen können:

1. **Austausch bewährter Verfahren:** Kinderbetreuungseinrichtungen können an Wissenstransferaktivitäten wie Workshops, Konferenzen oder Treffen teilnehmen, bei denen sie erfolgreiche Strategien, innovative Ansätze und bewährte Praktiken austauschen. Diese Zusammenarbeit trägt zur Verbesserung der Betreuungsqualität in allen Einrichtungen bei.
2. **Koordinierte Programme:** Kinderbetreuungseinrichtungen können gemeinsame Programme entwickeln, wie beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen, themenbezogene Aktivitäten oder geteilte Ressourcen. Diese Kooperation ermöglicht vielfältigere und bereichernde Erfahrungen für Kinder und fördert ihre ganzheitliche Entwicklung.
3. **Reibungslose Übergänge:** Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen kann nahtlose Übergänge für Kinder ermöglichen. Wenn beispielsweise ein Kind von einer frühkindlichen Bildungseinrichtung in eine Grundschule wechselt, kann die Kommunikation und Kooperation zwischen den beiden Einrichtungen eine kontinuierliche Betreuung gewährleisten und den Anpassungsprozess des Kindes unterstützen.
4. **Ressourcenaustausch:** Kinderbetreuungseinrichtungen können Ressourcen wie Materialien, Ausrüstung und Lernwerkzeuge teilen.

Diese Praxis reduziert nicht nur die individuellen Kosten, sondern verbessert auch den Zugang zu einer breiteren Palette von Ressourcen, was sowohl Kindern als auch Betreuungspersonen zugutekommt.

5. **Professionelle Entwicklung:** Durch kooperative Maßnahmen können gemeinsame Schulungen, Workshops oder Seminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Einrichtungen organisiert werden. Dadurch wird der Austausch von Fachkenntnissen, beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten und die Förderung einheitlicher Qualitätsstandards gefördert.

5 5. Personal

5.1 a.) Personalauswahlverfahren

5.2 b.) Qualifikation und Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

6 6. Partizipation

7 Maßnahmen zur Prävention

Die Basis der Gewaltprävention gegen Kinder umfasst verschiedene Ansätze, darunter:

Erstellung klarer Richtlinien und Verhaltensregeln:

- Entwicklung und Kommunikation von klaren Richtlinien und Verhaltensregeln, die jede Form von Gewalt im Hort verbieten und die Erwartungen an das Verhalten von Mitarbeitern, Eltern und Kindern deutlich machen.

Förderung eines positiven und respektvollen Umfelds:

- Schaffung einer positiven Hortkultur, die auf Respekt, Empathie, Toleranz und gewaltfreier Kommunikation basiert.
- Förderung von Konfliktlösungsfähigkeiten und alternativen Formen der Konfliktbewältigung, um gewalttätiges Verhalten zu vermeiden.

Beobachtung und Früherkennung von Anzeichen von Gewalt:

- Sensibilisierung des Personals für die Anzeichen von Gewalt gegen Kinder, um zukünftig eingreifen zu können.
- Festlegung klarer Verfahren zur Meldung von Verdachtsfällen und Gewaltvorfällen im Hort.

Stärkung von Schutzfaktoren:

- Aufbau eines unterstützenden Netzwerks für Kinder, das soziale Integration, Zusammenarbeit und Solidarität fördert.
- Förderung positiver Beziehungen zwischen Betreuungspersonen und Kindern, um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen.

Elternarbeit und Kommunikation:

- Einbindung der Eltern in den Gewaltschutzprozess durch regelmäßige Kommunikation, Informationsveranstaltungen und Eltern-Kind-Aktivitäten.
- Förderung eines offenen Dialogs zwischen Eltern und dem Horte-Personal, um potenzielle Gewaltsituationen zu erkennen und gemeinsame Lösungen zu finden.

Regelmäßige Auswertung und Überprüfung:

- Kontinuierliche Überprüfung der Wirksamkeit der Präventionsmaßnahmen, um sicherzustellen, dass das Schutzkonzept auf dem neuesten Stand ist und den Bedürfnissen der Kinder entspricht.
- Erfassung von Rückmeldungen von Eltern, Kindern und Mitarbeitern, um Verbesserungen vorzunehmen und auf sich ändernde Herausforderungen zu reagieren.

Diese Präventionsmaßnahmen dienen als Beispiele wonach wir arbeiten und können je nach spezifischem Kontext und Bedürfnissen des Horts angepasst und erweitert werden. Sie sind darauf ausgerichtet, ein gewaltfreies und sicheres Umfeld zu schaffen, in dem die Kinder geschützt und ihr Wohlbefinden gefördert werden.

8 Beschwerdestrukturen

Um eine reibungslose Kommunikation zwischen den Kindern und Fachkräften in unserem Hort zu erreichen, setzen wir verschiedene Kommunikationsstrukturen ein. Hier sind einige Beispiele:

Tägliche Gespräche:

- Fachkräfte können täglich mit den Kindern in informellen Gesprächen interagieren, um ihre Bedürfnisse, Anliegen und Erfahrungen zu erfahren.

- Sie können Fragen stellen, aufmerksam zuhören und auf die Aussagen und Reaktionen der Kinder eingehen, um eine offene und vertrauensvolle Kommunikation zu fördern.

Gruppenbesprechungen:

- Regelmäßige Gruppenbesprechungen bieten eine Plattform für Kinder und Fachkräfte, um sich auszutauschen, Fragen zu stellen und Ideen einzubringen.
- Diese Besprechungen können genutzt werden, um gemeinsame Aktivitäten zu planen, Probleme zu diskutieren oder Feedback zu geben. Hierfür dient besonders unsere offene Gefühlsrunde, welche wir täglich während des Mittagessens nutzen, in der die Kinder über ihren Alltag berichten und offen ihre Gefühle ansprechen können.

Einzelgespräche:

- Fachkräfte können gezielt Einzelgespräche mit Kindern führen, um persönliche Anliegen oder Themen zu besprechen, die Privatsphäre erfordern.
- Diese Gespräche ermöglichen es den Kindern, sich frei auszudrücken und das Vertrauen in die Fachkräfte aufzubauen.

Schriftliche Kommunikation:

- Die Verwendung von Kommunikationsbüchern oder Tagebüchern, in die Fachkräfte und Kinder Nachrichten oder Informationen schreiben können, ermöglicht eine kontinuierliche Kommunikation auch außerhalb der Hortzeiten.
- Notizen oder Rückmeldungen können über den Tag hinweg ausgetauscht werden, um wichtige Informationen oder Erfahrungen zu teilen.

Medien:

- Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder nutzen wir geeignete Medien (Tablets/Applikationen) welche dazu verwendet werden, um den Austausch zwischen Kindern und Fachkräften zu erleichtern.
- Dabei ist es wichtig, die Privatsphäre und den Datenschutz der Kinder zu gewährleisten.

Es ist wichtig, dass die Kommunikation altersgerecht, respektvoll und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Die Fachkräfte sollten auch eine offene Haltung haben, aktiv zuhören und die Meinungen der Kinder ernst nehmen, um eine positive und wirksame Kommunikation zu gewährleisten.

9 Handlungsplan

Förderung der Teamarbeit:

- Die Leitung kann Teamarbeit und Zusammenarbeit zwischen allen Mitarbeitenden fördern, indem sie gezielte Teambesprechungen und Austauschmöglichkeiten schafft.
- In diesen Besprechungen können Ideen und Vorschläge aller Mitarbeitenden diskutiert und gemeinsame Präventionsmaßnahmen entwickelt werden.

Offene Kommunikationswege:

- Die Leitung kann sicherstellen, dass klare Kommunikationswege etabliert werden, die eine direkte Kommunikation zwischen allen Ebenen ermöglichen, unabhängig von der Hierarchie.
- Dies kann beispielsweise durch regelmäßige Dienstbesprechungen, Meetings oder Feedback-Schleifen erreicht werden.

Handlungsplan wird noch in Rücksprache mit dem kompletten Team überarbeitet!

10 Auswertung

Nachwort:

Das Schutzkonzept wird weiterhin im Austausch mit dem neuen Team des Hort Heide bearbeitet. Einige Punkte müssen noch stark angepasst werden. Es wird nach der Schließzeit weiterhin aktualisiert und je nach Bedürfnissen der Einrichtung und den betreuenden Kindern angepasst.